

Corona - Einfluss auf die Ehe

Durch den Lockdown und die Homeofficepflicht mussten viele Paare und Familien näher zusammenrücken. Raus aus dem Hamsterrad und mehr Zeit zuhause für die einen, für andere Stress, Geldsorgen und Paarkonflikte. Gemäss des Markforschungsinstituts Civey könnte es bis fünfmal so viele Scheidungen aufgrund der Corona Krise geben.

Unsere Beratungsstelle hat festgestellt, dass besonders Paare mit Kindern in dieser Zeit auf eine harte Probe gestellt wurden. Homeschooling und Schliessung von Freizeitanlagen haben dazu geführt, dass die Rollenverteilung und ideologische Ansichten vermehrt Anlass zu Diskussionen gaben. Im binationalen Kontext war dies vor allem bei Paaren aus unterschiedlichen Kulturen/Religionen und/oder mit starkem Bildungsgefälle augenfällig. Was zuvor exotisch und anziehend war, wurde störend, unverständlich und fremd. Leidet der Gemeinschaftsgedanke, verkleinert sich die Kompromissbereitschaft zunehmend. Mangelnde Sprach- und Rechtskenntnisse, Unerfahrenheit mit den hiesigen Gepflogenheiten, Sorge um die Aufenthaltsbewilligung, Entführungsängste oder Überforderung mit dem schweizerischen System belasten die Situation zusätzlich. Besteht die Absicht eines Elternteils, mit den Kindern in die Heimat zu ziehen, verhärten sich die Fronten in der Regel komplett. Eine komplizierte Trennung/Scheidung mit einschneidenden Konsequenzen ist oft die Folge. Da sich bei binationalen Paaren häufig Vermögenswerte im Ausland befinden, Eheverträge nach fremdem Recht abgeschlossen wurden, teilweise keine Berufseinbindung des auswärtigen Parts vorliegt und eine Domizilwahl ausserhalb der Schweiz denkbar ist, sind die Fälle für alle Involvierten komplex. So spielen der künftige Wohnort, die Arbeitsintegrationschancen und die Obhut/Betreuung der Kinder bei der Berechnung der Unterhaltszahlungen eine grosse Rolle. Bei Paaren ohne Kinder ist es sogar möglich, dass der ausländische Teil keine weitere Aufenthaltsbewilligung erhält und die Schweiz verlassen muss, wenn die Integrationsbemühungen als ungenügend erachtet werden. Wir unterstützen Paare in diesem schwierigen Lebensabschnitt.



Stiftungen und Institutionen, die unsere Arbeit im 2021 ermöglicht haben:

Bürgergemeinde Basel, Stiftung Dialog zwischen Kirchen, Religionen und Kulturen, Max Geldner Stiftung, GGG Basel, Ernst Göhner Stiftung, Margot und Erich Goldschmidt & Peter René Jacobson-Stiftung, Kanton Basel-Stadt Präsidialdepartement, C.&R. Koechlin-Vischer Stiftung, Karl und Louise Nicolai Stiftung, Hansjörg Rovira Stiftung, Sulger Stiftung.

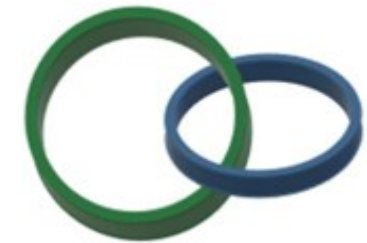
Wir bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung!

Die Beratungsstelle wird vom Verein Beratungsstelle für binationale Paare und Familien geführt. Spenden sind willkommen und ermöglichen unsere Arbeit. IBAN: CH48 0900 0000 1563 4815 0



**Beratungsstelle für binationale
Paare und Familien beider Basel**

Beratungsstelle für binationale Paare und Familien



Tätigkeitsbericht 2021

**Steinengraben 71
4051 Basel
Tel. 061 271 33 49
info@binational-bs.ch
www.binational-bs.ch**

Neugründung

Unser früherer Trägerverein, Compagna Basel, musste die Unterstützung aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen von Covid anfangs 2021 beenden. Glücklicherweise ist es uns gelungen, die Beratungsstelle zu retten. Dies war möglich, nachdem uns diverse Stiftungen grosszügige Spenden zugesichert haben, ein Leistungsvertrag mit dem Kanton Basel-Stadt abgeschlossen und ein neuer Trägerverein gegründet werden konnte. Die Beratungsstelle stand daher Hilfesuchenden ohne Unterbruch zur Verfügung. Wir sind sehr dankbar.

Wie schon im Jahr zuvor haben coronabedingte Massnahmen den Alltag dominiert. Für viele binationale Paare und Familien haben die Mobilitätsbeschränkungen aber zusätzlich dazu geführt, dass sie ihre Partner oder Verwandten teilweise über Monate nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen sehen konnten. Reisen zueinander oder in die Heimat, selbst das Zusammentreffen mit Kindern aus getrennten Beziehungen waren phasenweise unmöglich. Dies hat viele Verbindungen stark belastet. Die bei uns eingegangenen Anfragen zeigen klar eine Zunahme von Alltagskrisen sowie Trennungsabsichten. Informationen im Kontext zur Eheschliessung wurden weniger als in der Vergangenheit eingeholt. Es war uns ein grosses Anliegen, die ganze Zeit für unsere Klienten/innen da zu sein. Unter Einhaltung der Schutzmassnahmen haben wir mit erhöhtem Arbeitseinsatz die vielen Ratsuchenden unterstützt, was sehr geschätzt wurde.

Zahlen zu binationalen Paaren

Insgesamt 34% der 2020 in der Schweiz geschlossenen Ehen waren binational (ohne die im Ausland geschlossenen Ehen, eingetragenen Partnerschaften). In Basel-Stadt wurden 43% binationale Ehen geschlossen (Quelle BFS).

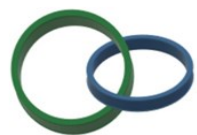
Unsere Beratungstätigkeit

Unsere Beratungsstelle ist Kontaktstelle für alle Personen, die in einer binationalen oder bikulturellen Beziehung leben oder davon betroffen sind. Unser Büro deckt als konfessionell sowie politisch neutrale Fachstelle im Raume Basel ein breites Spektrum an Wissen und Dienstleistungen ab. So bieten wir rechtliche Beratungen rund um das Familien- sowie Ausländerrecht an. Ferner geben wir Auskunft zu verschiedenen Bereichen wie z.B. zu sozialen, kulturellen und religiösen Fragen, zum Bildungssystem, zu beruflichen Möglichkeiten sowie zur Integration in die schweizerische Gesellschaft. Zudem unterstützen wir unsere Klienten/innen bei interkulturellen oder persönlichen Schwierigkeiten. Grosse Nachfrage stellen wir in den Bereichen Mediation, Coaching resp. bei der konstruktiven sowie vorurteilsfreien Begleitung von Konflikten und der Findung von Problemlösungen fest. Bei Bedarf ist es unserem Büro aufgrund der lokalen Vernetztheit und der langjährigen Erfahrung möglich, Klienten/innen an themenspezialisierte Personen oder Institutionen zu verweisen.

Mit regelmässiger Weiterbildung sorgen wir für aktuelle Kenntnisse auf unserem Fachgebiet.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit 2021

Wir halfen Auszubildenden bei ihren Arbeiten und hielten Referate oder informierten Medien zum Thema. Wir freuten uns über diverse positive Feedbacks, welche uns bestätigten, dass wir unseren Klienten/innen wertvolle Unterstützung bieten und zur Entflechtung interkultureller Probleme beitragen können.

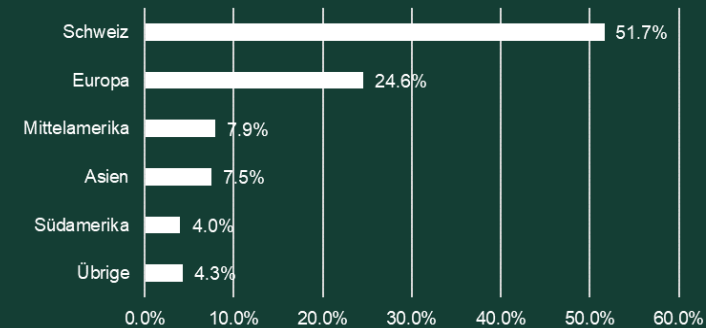


Beratungsstelle für binationale Paare und Familien beider Basel

Herkunft der Kunden/innen 2021

Von 634 Anfragen waren beim Erstkontakt 51% Schweizer/innen resp. 49% Ausländer/innen. 70% der Kunden/innen hatten Wohnsitz im Kanton BS, 29% in BL und 11% divers.

Herkunft der Klienten und Klientinnen



Art der Beratung 2021

- Juristische Beratung 45%
- Sozialberatung 48%
- Allgemeine Beratung 7%
- Vor der Ehe 22%
- Ehekonflikte/Trennung 60%
- Ausserhalb der Ehe 18%
- Telefon 50%
- E-Mail 32%
- Persönliches Gespräch 18%

Schwerpunkthemen in der Beratung 2021

- Konsequenzen einer Trennung/Scheidung für binationale Paare
- Umgang mit Konflikten und Verbesserung der Beziehung/Kommunikation
- Umgang mit Corona
- Gewalt in der Familie
- Fragen zur Arbeits-/Aufenthaltsbewilligung